



MAGRAL's Markets

Märkte - Meinungen - Konditionen

Wichtige Daten

EURIBOR

| | |
|----------------------|--------------|
| 1 Monat: | - 0,218 % |
| 3 Monate: | - 0,143 % |
| 6 Monate: | - 0,051 % |
| Bund Future | 159,30 |
| Umlaufrendite | 0,39 % |
| Euro | 1,0866 US \$ |

Geldanlagen

Festgeld-Anlagen

| | |
|-----------|-----------------|
| 1 Monat: | 0,10 % - 0,12 % |
| 3 Monate: | 0,20 % - 0,23 % |
| 6 Monate: | 0,35 % - 0,38 % |

Anlagen

| | |
|----------|--------|
| 1 Jahr: | 0,51 % |
| 2 Jahre: | 0,77 % |
| 3 Jahre: | 0,93 % |
| 4 Jahre: | 1,06 % |

Kassenkredite

| | |
|------------|--------|
| 6 Monate: | 0,16 % |
| 12 Monate: | 0,22 % |
| 24 Monate: | 0,37 % |

Kommunaldarlehen*

| | |
|-------------------|--------|
| 1 Jahr: | 0,32 % |
| 3 Jahre: | 0,40 % |
| 5 Jahre: | 0,64 % |
| 7 Jahre: | 0,90 % |
| 10 Jahre: | 1,24 % |
| 15 Jahre: | 1,63 % |
| 20 Jahre: | 1,81 % |
| ges. Lz 30 Jahre: | 1,93 % |

* (Basis 100% Ausz., 1/4-jährl. nachtr., Tilgg. 2% p. a. zzgl. ersparter Zinsen, alle gängigen Alternativen darstellbar; förderfähige Darlehen noch billiger)

☛ Wohl selten ist in einem Jahr so viel Vertrauen zerstört worden. Vertrauen zerstört in die Stabilität des Euro und das Krisenmanagement von EU-Kommission und EZB, Vertrauen zerstört in die Einhaltung des Wachstums- und Stabilitätspakts und damit einer Grundbedingung der Währungsunion, Vertrauen zerstört in die Integrität von Banken als Marktteilnehmer, Vertrauen zerstört in die technologische Kompetenz und Seriosität des deutschen Autoherstellers Volkswagen, Vertrauen zerstört in die ethischen Standards von Sportfunktionären. Diese Aufzählung ließe sich beliebig erweitern. Und auch die Finanzmärkte können seit einiger Zeit nicht gerade Vertrauen und Stabilität vermitteln. Wie die aktuellen Markturbulenzen an den chinesischen Börsen und in der Folge die Kursverluste in Europa zeigen, ist die Unsicherheit bzgl. der Entwicklung an den Märkten und in der Realwirtschaft über das Jahr noch größer geworden. Die Marktteilnehmer sehen sich infolge der außergewöhnlichen und massiven Stützungsmaßnahmen der globalen Geldpolitik mit einer Situation konfrontiert, für die es kein historisches Vorbild gibt, das eine verlässliche Orientierung geben könnte. Und die Stützungsmaßnahmen erweisen sich als zunehmend problematisch. Die Erwartungen an das Wachstum der Weltwirtschaft wurden und werden Zug um Zug zurückgeschraubt, insbesondere, weil sich Chinas Wachstum deutlicher als erwartet verringert und Schwellenländer, ganz besonders die südamerikanischen, unter kolossalem Druck stehen. Das Wachstum der Weltwirtschaft verlangsamt sich, anstatt, wie vor zwölf Monaten erhofft, zu beschleunigen. Dies alles hat negative Implikationen für die Unternehmensgewinne. Auch hier hält der negative Trend bei den Prognosen unvermindert an. Bedenklich ist vor allem die Entwicklung in den USA, die sich bereits in einem sehr fortgeschrittenen Stadium des Konjunkturzyklus befinden. Seit 2014 bröckeln dort die operativen Margen von ihren zuvor erreichten historischen Höchstständen ab. Damit zeichnet sich ab, dass die Finanzmärkte mit zunehmender Nervosität auf negativ überraschende Konjunkturdaten reagieren werden, was zu erheblichen Kursschwankungen führen wird. Das zurückliegende Jahr war sehr volatil, das Jahr 2016 wird noch viel, viel volatiler werden, auch was die Zinsentwicklung betrifft. ☛